

Laibacher Zeitung.

Nr. 230.

Dinstag am 7. October

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insetrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Insetionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Am 4. October 1851 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LX. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar sowohl in der deutschen Alleinausgabe als sämmtlichen neun Doppelausgaben ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

- Nr. 214. Den Erlaß des Finanzministeriums im Einverständnisse mit dem Justizministerium vom 17. August 1851, über die Gebühr von Heirathsgütern und anderen, aus Anlaß ehelicher Verbindung Statt findenden Vermögens-Übertragungen.
- Nr. 215. Den Erlaß des Ministers für Cultus und Unterricht vom 15. September 1851, wodurch die a. h. Entschließung vom 12. September 1851 in Betreff der Erhöhung der Gehalte für Professoren an der theologischen Facultät in Salzburg, dann an bischöflichen Diöcesan-Lehranstalten und einiger anderer Begünstigungen kundgemacht wird.
- Nr. 216. Den Erlaß des Ministers für Cultus und Unterricht vom 16. September 1851, womit die Anwendung der allgemeinen Anordnungen vom 1. October 1850, über die Facultätsstudien auf die Studierenden der Theologie näher bestimmt wird.
- Nr. 217. Den Erlaß des Finanzministeriums vom 1. October 1851, womit das Verfahren bei Verwendung solcher Domesticallobligationen der Invasionschuld zur Theilnahme am Anleihen vom Jahre 1851, deren Nennbetrag nicht durch 100 ohne Rest theilbar ist, festgestellt wird.
- Mit diesem Stücke wird für die deutsche Alleinausgabe des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes auch das Inhalts-Register der im Monate September 1851 erschienenen Stücke dieses Gesetzblattes ausgegeben und versendet.

Wien, am 3. October 1851.

Vom k. k. Redactionsbureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Von der Gran, 29. September.

— w — In neuerer Zeit kommen ungarische Blätter wiederholt auf die Steinkohlenlager in Ungarn zu sprechen, und bedauern, daß von Seite der Einwohner so wenig betrefft der Ausbeute dieses in England bereits unentbehrlich gewordenen Brennmaterials gethan wird. Und in der That — wer die mehr und mehr zunehmende Holztheuerung in einem der waldreichsten Länder ernst in's Auge faßt, wird gestehen müssen, daß die Besorgniß, der Preis dieses Artikels dürfte bald ein unerschwinglicher werden, eine wohl begründete und es hoch an der Zeit sey, die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf ein billigeres Brennmaterial zu lenken. Bekanntlich ist Ungarn reich an Steinkohlenlagern, und besonders unsere Gegend hat derselben die Menge, so viele, daß vielleicht der Bedarf des ganzen Landes damit gedeckt werden könnte. Gäbe man sich nun die Mühe, weitere Nachgrabungen anzustellen, so würde man ohne Zweifel noch erfreulichere Resultate erzielen und die Ausbeute mit der Zeit eine so reiche werden, daß der Meßer Steinkohlen wohlfeiler noch als in

Böhmen zu stehen käm. Nehmen wir den Preis desselben z. B. zu 20, höchstens 24 kr. C. M. an, so würde hiedurch nicht nur der Holznoth gesteuert, sondern der Preis des Holzes sankte um die Hälfte wieder herab; denn man glaube ja nicht, daß in Ungarn, welches so ausgedehnte Waldungen, ganze Waldcomitate hat, wirklicher Mangel an Holz herrsche — nein! Die Hauptursache der Holztheuerung müssen wir in dem leider täglich mehr um sich fressenden Wucher, und neben bei in der trostlosen Communication suchen. Um die Steinkohlen zu verschleppen und wohlfeiler zu liefern, müßte allerdings ebenfalls für eine entsprechende Communication gesorgt werden; nichtstestoweniger würde letzterer Artikel nie einen unerschwinglichen Preis erhalten, da derselbe nicht wie das Holz zu anderweitigen Zwecken, sondern ausschließlich als Brennmaterial benützt werden kann. Fragt man nun, warum sich Angesichts der zunehmenden Holztheuerung keine Capitalistengesellschaft bildet, um die Steinkohlenlager in Ungarn auszubeuten, so müssen wir vor Allem auf den Mangel an Speculationsgeist hinweisen, der hierzulande vorherrschend ist; außerdem aber sind unsere Capitalisten theils anderweitig in Anspruch genommen, theils so herabgekommen, daß sie sich zu keinen großartigen Unternehmungen, für den Moment wenigstens, herbeilassen können. Es wäre deshalb sehr erwünscht, wenn die Regierung, die bis jetzt so väterlich für unsere materiellen Interessen sorgte, sich dieser Angelegenheit annähme und Ingenieure und andere sachkundige Männer beauftragen würde, hinsichtlich des Vorkommens und des Ertragnisses der Steinkohlenlager Untersuchungen anzustellen. Wir zweifeln nicht im Mindesten, daß ihre Auslagen vollkommen gedeckt, ja noch ein reichlicher Gewinn sich herausstellen, überdies aber der Bevölkerung eine unaussprechliche Wohlthat erwiesen würde.

Seit acht Tagen hat sich die Witterung ganz verändert; das schöne, warme Herbstwetter wirkt auf das Gedeihen der noch auf dem Felde stehenden Früchte äußerst vortheilhaft ein, und der Preis des Getreides, wie auch des Grummets, der etwas gestiegen war, fällt wieder.

Während des mehrwöchentlichen Regens blieben wir vor Ueberschwemmungen gesichert, obwohl die Gran sonst schnell austritt und verheerend wirkt.

Ueber die Missionen werden die günstigsten Berichte hieher nach Gran erstattet, und es soll bereits beschlossen seyn, einige Geistliche von Gran in magyarische Comitate zu senden, um gleichfalls das während der Revolution locker gewordene religiöse Element wieder zu befestigen. Gebe der Himmel, daß dieses heilige Bestreben die reichsten Früchte bringe!

O e s t e r r e i c h.

Wien, 2. October. Das klägliche Ende der Colonisationsunternehmungen Herrn Ehrenberg's in Ungarn hat vor neuen Plänen nicht abgeschreckt. Mit rastloser Thätigkeit versendet Hr. N. v. Hohenblum an die Gemeinden der ganzen Monarchie Einladungen zur Uebersiedlung nach Ungarn, in welcher Beziehung er das Vermittlungsgeschäft übernehmen will. In mehreren Gemeinden hatten die Einladungen eine Versammlung der Gemeindeglieder zur Folge, in welcher die Bürgermeister die verschiedenen von Colonisationsversuchen abwarnenden Regierungserlässe

erläutert und die Warnungen der Staatsbehörde im Allgemeinen wiederholt wurden.

— Das Institut der Vertrauensmänner wird, dem Vernehmen nach, auch bei der Bundesversammlung Anwendung finden, denn es sollen, wie man von glaubwürdiger Seite vernimmt, den Berathungen der sämmtlichen Ausschüsse Vertrauensmänner aus jedem einzelnen Bundesstaate beigezogen werden.

Wien, 3. October. Die Berichte über die subscribirten Anleihenbeträge sind nunmehr sämmtlich eingelaufen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Restbetrag durch Subscriptionen mit Domesticallobligationen bis 9. October gedeckt seyn werde. Ob der Herr Finanzminister den Gesamt-Subscriptionsbetrag erst nach dem 9. October veröffentlichen, oder den bis 27. v. M. gezeichneten Betrag nach §. 12 der Anleihefundmachung am 11. October separat bekannt geben werde, ist noch zweifelhaft. Gewiß aber ist, daß das Anleihen ein rein patriotisches genannt werden kann, weil die Subscriptionen beinahe durchgehends im Inlande erfolgt sind.

— Die bevorstehenden Berathungen über Bankreform werden besonders zum Gegenstande haben, eine definitive Regelung des Verhältnisses zwischen dem Capitale der Bank, dem Münzvorrathe und dem Banknotenumlaufe, eine strengere Controlle bei Banknoten-Emissionen. Die Errichtung von Gewerksbanken, verbunden mit ausgedehnterer Creditsgebung von Seite der Nationalbank bildet den zweiten Punct der Berathungen, welche, wie man vernimmt, noch im Laufe dieses Jahres beginnen.

— Dem Vernehmen nach hat das hohe Ministerium die Errichtung zweier Schiffschulen bereits definitiv beschlossen. Auch soll ein Institut gegründet werden zur höheren Ausbildung von Ecomotivführern und von technischen Telegraphisten.

— Die von den Gewerken Steiermarks angelegte Errichtung von Bergarbeitschulen und Lehrfrischerschütten zur Bildung guter Eisen- und Stahlfrischer in Steiermark, ist bereits Gegenstand der Verhandlungen des h. Ministeriums. Man zweifelt nicht, daß derlei Institute in das Leben gerufen werden.

— Die schon seit längerer Zeit zwischen Oesterreich und Baiern obschwebenden Verhandlungen wegen Abschluß eines Donauschiffahrtsvertrages sind, wie wir vernehmen, nun zum Abschlusse geblieben. Der Vertrag hat keineswegs den Zweck einer Aufhebung der Schiffszölle, sondern nur eine Gleichstellung derselben, so wie die Beseitigung aller Schiffsfahrthindernisse und eine gemeinsame Regelung des Stromes und seiner Ufer selbst Vertragspuncte bilden.

— Der Finanzvoranschlag für das laufende Verwaltungsjahr, welcher, obwohl schon gedruckt, nicht veröffentlicht wurde, ist Gegenstand neuer Berathungen im Finanzministerium. Wie man sagt, wird derselbe mehrere Ersparungen bezweckende Abänderungen erleiden, indem mehrere Posten herabgesetzt werden, während die Beseitigung einiger aus denselben durch die geänderten Verhältnisse nun möglich geworden ist.

— Graf Adam Potocki, einer der reichsten Cavaliere Oesterreichs, der kürzlich zu Krakau verhaftet wurde, befindet sich im dortigen Castell in Gewahrsam.

— Mr. James Fenimore Cooper, der berühmte Romandichter, ist in Cooperstown am 14. September, 62 Jahre alt, gestorben. Er war in Burlington, Staat New-Jersey, geboren. Cooper diente in seiner

Jugend sechs Jahre auf der Marine, daher seine Virtuosität in Seebildern; als Schriftsteller bekannte er sich zu demokratischen Gesinnungen, war jedoch als Politiker im Leben nicht beliebt, außer in den engeren Kreisen seiner Freunde und Bekannten. Daß Cooper die persönliche Freundschaft von Lafayette, Walter Scott und andern berühmten Europäern der verschiedensten Parteien genoss, dürfen wir als bekannt voraussetzen.

— Der Luftschiffer Merle, der mit Hrn. Aubert von Paris zu Chalons sur Marne den 24. Abends bei einem Volksfeste in die Luft stieg, ist 6000 Meter hoch in der Luft erfroren, während sein Gefährte gesund und wohlbehalten wieder herabkam. Das Unglück kam daher, daß der Ballon sich zu frühe erhob, indem die Stricke, welche den Ballon festhielten, durch die Gewalt des Windes rissen, so daß die Schiffer ohne Halt emporstiegen, ohne irgend ein Mittel zu besitzen, den Flug des Ballons zu mäßigen. Aubert gelang es endlich nach vieler Mühe, die Klappe zu öffnen, so daß er glücklich auf eine Wiese herunterkam; sein Gefährte war aber erstarrt, und konnte nicht mehr in's Leben zurückgerufen werden.

Wien, 4. October. Se. Majestät der Kaiser haben an den Feldmarschall Grafen Radetzky folgenden a. h. Handschreiben erlassen:

Lieber Feldmarschall Graf Radetzky!

„Ich fühle mich bewogen, den beiden Statthaltern, Grafen Strassoldo und Ritter v. Toggenburg, Meine Zufriedenheit über die in ihren amtlichen Eigenschaften erzielten Resultate ihrer Thätigkeit, welche Ich während der Dauer Meiner Reise durch das lombardisch-venetianische Königreich erkannt habe, auszusprechen. Sie werden denselben die dießfalligen Erklärungen machen.“

Comma, den 29. Sept. 1851.

Franz Joseph imp.

Wien, 4. October. Das Namensfest Sr. Maj. des Kaisers ist heute durch ein von dem Herrn Erzbischof der Residenz administrirtes Te Deum im St. Stephansdome feierlich begangen worden. Die höchsten hier anwesenden Würdenträger des Reichs, sowohl vom Militär als vom Civile, hatten sich nebst einem zahlreichen Publicum bei dem Feste eingefunden.

L. Z. C. Aus Anlaß der eingeleiteten Regulirung des Realschulwesens hat der Herr Unterrichtsminister den öffentlichen Unterrealschulen die Befugniß zugesprochen, Privatschüler zu prüfen und gültige Schulzeugnisse an sie auszustellen.

L. Z. C. Der Herr Schulrath Becker hat eine Schul-Bereisung angetreten, um den veranstalteten Schullehrerversammlungen beizuwohnen, die unter seinem Vorsitze in den letzteren Tagen zu Ganing, Ybbs, Amstetten u. s. w. Statt fanden.

L. Z. C. Im Laufe der letzten Tage sind mehrere höhere Beamte nach Ungarn abgereist, um während des starken Zustusses der Geschäfte Amtsubstitutionen zu verrichten.

L. Z. C. Seit drei Monaten ist hier kein einziger Fall von Beerdigungen oder sonstigen Functionen nach deutsch-katholischem Gebrauche mehr vorgekommen, obwohl sich vordem derlei einzelne Fälle beinahe von Woche zu Woche ereigneten.

L. Z. C. Dem österr. Fremden-Paßwesen steht eine wesentliche Veränderung bevor. Es sind dießfalls bereits Erhebungen eingeleitet worden, und sollen für den Entwurf des neuen Gesetzes die zum Theile in Preußen für Fremde bestehenden Paßgesetze benützt werden.

L. Z. C. Die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Galizien ist nun definitiv festgesetzt, und es sind dießfalls schon Befehle abgegangen, nach welchen der Monarch am 12. d. M. über Krakau nach Lemberg abgehen wird.

L. Z. C. Der Entwurf des neuen Berggesetzes ist, wie man vernimmt, nun vollendet. Die Veröffentlichung desselben dürfte sich aber noch einige Zeit verzögern, da mehrere wichtige Fragen neuerdings zur Entscheidung gekommen sind.

— Gestern Nachmittags sind Ihre kais. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie im besten Wohlseyn mit dem Dampfschiffe in Ruzsdorf eingetroffen, wo

selbst höchst dieselbe von Sr. k. k. Hoheit dem Hrn. Erzherzog Carl erwartet, und von dem k. k. Hrn. Statthalter Dr. Emminger und anderen Honoratioren empfangen wurde.

L. Z. C. **Wien**, 4. October. Im Laufe der letzten Tage sind hier einige Choleraerkrankungen vorgekommen, die jedoch keine bössartige Natur verrathen.

L. Z. C. Der Wiener Handels-Gremial-Vorstand macht durch Circularschreiben die Handelsherren auf den überhand nehmenden Unfug des Tabakrauchens unter den Handlungslehrlingen aufmerksam, da dessen Abstellung als sehr wünschenswerth und nothwendig erscheint.

L. Z. C. Seit 1. d. M. beleuchtet die Wien-Gloggnitzer Eisenbahn-Direction ihren Bahnhof in Wien mit in dem auf eigene Kosten erbauten Gasometer erzeugtem Lichtgase, welches eine vorzüglich schöne, reine und sehr ruhige Flamme gibt, und die jene der Gasbeleuchtungsanstalt im hohen Grade und in jeder Beziehung übertrifft.

— Von Seite des Justizministeriums ist erinnert worden, daß bei der von Sr. Maj. dem Kaiser bewilligten Aufnahme unentgeltlicher Auscultanten für die Gerichte in den bereits organisirten Kronländern Sorge zu tragen ist, daß die Zahl der aufzunehmenden unentgeltlichen Auscultanten ein Viertel der für jeden Oberlandesgerichtsprengel mit Adjuten systemisirten Auscultantenstellen nicht überschreiten dürfe.

L. Z. C. Der von der Redaction des „Oesterreichischen Soldatenfreundes“ herausgegebene: „Oesterreichische Militärkalender für das Jahr 1852“ verließ eben die Presse. Dieses Jahrbuch ist auch heuer sehr reichhaltig ausgestattet, und dürfte sich eben so wie in früheren Jahren einer sehr großen Theilnahme zu erfreuen haben.

L. Z. C. Sonntag den 12. d. M. wird im Musikvereinssaale das erste dießjährige Concert zur Unterstützung armer Gewerbsleute und zum Vortheile der durch den Frauenverein gegründeten Arbeitsschulen gegeben.

— Im Laufe der nächsten Woche wird die Veröffentlichung des neuen Zolltarifes mit Bestimmtheit erwartet. Die vom Reichsrathe angenommenen Modificationen sind, wie die „Lit. Ztg. C.“ wissen will, für das Ganze des Entwurfes unerheblicher Art.

— Die hier bestehenden Verordnungen über Haltung der Fremden- und Gesellenbücher von Seite der Gastwirthe und Herbergsväter sind auf alle größeren Städte der Monarchie, wo dieselben noch nicht eingeführt sind, ausgedehnt worden, und treten mit 15. d. M. in Wirksamkeit.

— Die Petition, welche vor einigen Wochen von ungarischen Weinbauern um Abänderung der Weinaccise überreicht wurde, ist, wie wir hören, bereits Gegenstand umfassender Erhebungen geworden, die im Auftrage des Ministeriums durch die ungarischen Finanzbehörden gepflogen werden.

— Ein hiesiger Mechaniker hat die Erfindung gemacht, das Heu durch hydraulische Kraft auf ein so kleines Volumen zu reduciren, daß z. B. jene Heuportionen, welche unsere Cavalleristen beim Besetzen der Wachen auf dem Sattel bei sich führen, in einem sechsözligen Quadratsäckchen untergebracht werden können.

— Dem Vernehmen nach ist eine eigene Commission ernannt worden, welche dem Herrn Finanzminister Vorschläge und Berichte über die im Staatshaushalte einzuführenden umfassenden Ersparnisse zur Erleichterung der Finanzen erstattet.

Wien, 4. October. Der Magistrat verfaßt von Quartal zu Quartal eine Uebersicht der Preise des Rindfleisches in allen Bezirken Wiens, welche, wie wir vernehmen, zur Richtschnur für das Publikum veröffentlicht werden soll.

— Die neue Vogelmarktordnung ist mit heutigem Tage in Wirksamkeit getreten. Landleute, welche Vögel zu Markte bringen, müssen sich auf die gewöhnlichen Marktplätze begeben und nur den befugten Vogelhändlern ist es noch gestattet, in dem breiteren Raume der Breunerstraße Ständer zu halten.

— In Wien sammt Vorstädten befinden sich nach der neuesten Eintheilung 83 öffentliche Volksschulen, 11 Knaben-, Privatlehr- und Erziehungsan-

stalten, endlich 42 Mädchen-Privatlehr- und Erziehungsanstalten.

— In Erledigung eines Berichtes der Schul-districtsaufsicht in Betreff der in Privat-, Mädchen-, Lehr- und Erziehungsanstalten zum Unterrichte in der Geschichte benützten Werke hat die k. k. Statthalterei verordnet, daß bis zum Erscheinen neuer Unterrichtsbücher in der Geschichte der Auszug aus der größeren Weltgeschichte von Welker in den Händen der Lernenden und überhaupt dem Bedürfnisse entsprechend erscheine. Das hohe Consistorium hat sonach die Einleitung getroffen, daß in allen weiblichen Lehranstalten Welker's Geschichte als Lehrbuch eingeführt werde und verfügt, daß überhaupt und durchaus kein Buch oder geschriebenes Heft in irgend einem Fache benützt werde, wenn es nicht früher der betreffenden Schuldistrictsaufsicht zur Begutachtung übergeben und von ihr gutgeheißen wurde.

* Der katholische Stammverein für Tirol und Vorarlberg veröffentlicht einen Aufruf an die Hausväter und Hausmütter Tirols, die Bildung eines Fonds für Aufbesserung der unzureichenden Schullehrergehalte betreffend. Da eine gute und christliche Erziehung der Kinder, ja ihr ganzes Glück und ihre Zukunft lediglich von der Einwirkung der Lehrer abhängen, so sey es billig, daß deren Los und ihre materiellen Verhältnisse auch so gesichert werden, daß sie ihrem Berufe vollkommen und mit Erfolg obliegen können. Die Regierung thue zwar viel, könne aber nicht die ohnehin schon drückende Steuerlast vermehren, um überall die Lehrergehalte gehörig zu erhöhen; da müsse also die Privatmildthätigkeit und das freiwillige Opfer nachhelfen. Der Verein fordert demnach alle Jene, denen eine gute Erziehung ihrer Kinder am Herzen liegt, zu Beiträgen, mögen sie noch so gering seyn, auf, welche an die Ortsgeistlichkeit zu leisten sind und von dieser dem Stammverein eingesendet werden sollen. Der katholische Verein wird zur Anlegung und Verwendung der eingehenden Gelder aus seiner Mitte einen Ausschuss bestellen, dessen Statuten später bekannt gegeben werden.

* Aus Salzburg, 1. October, wird gemeldet: Ihre kais. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Sophie traf gestern Mittags von Ischl in Salzburg ein, speiste bei J. M. der a. g. Kaiserin Mutter, brachte mit Höchstderselben den Abend bei Ihren Majestäten dem König Ludwig und der Königin Theresia in Leopoldskron zu, besuchte heute Ihre Majestäten den regierenden König Max und die Königin Maria in Berchtesgaden, speiste Mittags bei ihrer Majestät der Kaiserin Mutter und reiste Nachmittags wieder nach Ischl zurück. — Ihre Majestäten König Ludwig und Königin Theresia sind heute 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, nach fünfwochentlichem Aufenthalte von Leopoldskron nach München abgereist. König Ludwig bezeichnete noch die letzten Augenblicke seines Aufenthaltes in Leopoldskron mit einem Acte der Wohlthätigkeit. Höchstderselbe ließ nämlich vor der Abreise dem Bürgermeister Späth zur Verteilung an würdige und bedürftige Arme Salzburg's die Summe von 1000 fl. bairische Währung in Silber übergeben, wozu J. M. die Königin Theresie 300 fl. RB. beigab. — Der Kunstverein in Salzburg hat zu Ehren des erhabenen Kunstmäcens König Ludwig von Baiern eine Ausstellung von 90 Kunstwerken veranstaltet, um somit theilweise das Wirken des Vereins seit seinem 8jährigen Bestehen, theils durch Ankauf hiesiger Privaten, theils durch die Vereinslösung mit einem Male vor Augen zu stellen. In dieser Ausstellung sind Künstler von Wien, München, Prag, Berlin und Salzburg würdig vertreten. Darunter befinden sich auch die vom hiesigen Vereine zur künftigen Verlosung bereits angekauften Gemälde und es steht zu erwarten, daß während der drei letzten Monate des Vereinsjahres die permanente Ausstellung noch mit einer reichen Auswahl zu fernem Ankauf besetzt werde.

Agram, 29. September. Gestern, vor der Abreise Sr. Excell. des Ban, haben die hiesigen politischen Beamten den Eid der Treue gegen Seine Maj. den Kaiser nach der neuen Eidesformel abgelegt. — Die hohe Banalregierung ist mit dem Eigenthümer des hiesigen Theaters, Herrn Stanfowics, in Unterhandlung getreten, um das Theatergebäude

für das Land anzukaufen. Die gegenseitigen Offerte lassen das Zustandekommen des Ankaufs hoffen.

Troppan, 20. September. Von allen neuern Einrichtungen, die zur Hebung der Industrie und des Handels geschaffen wurden, hat kaum eine so große Wichtigkeit erlangt, als die Einführung der Handels- und Gewerbekammern. Es ist daher sehr wünschenswerth, daß dieses Institut durch eine rege Theilnahme mit dem Leben des Volkes recht bald verwachse, und daß die bedeutenden Vortheile desselben tüchtig ausgebeutet werden. Leider haben wir aber die Erfahrung gemacht, daß mehrere Kammerglieder unseres Bezirkes die ihnen dargebotene Gelegenheit, für sich und ihre Mitbürger wohlthätig zu wirken und sich des Vertrauens ihrer Committenten durch fleißiges Beirathen der Sitzungen würdig zu machen, ganz vernachlässigen. Dies veranlaßte den Kammerpräsidenten, in der Sitzung vom 9. d. M. sein Bedauern vor der ganzen Kammer darüber auszusprechen, daß ein Theil der Kammermitglieder so selten, ja fast gar nicht erscheine, und daß er wünsche, es möchten die betreffenden Herren, um einerseits das Vertrauen ihrer Wahlmänner zu rechtfertigen, und andererseits die Kammer in ihrer Wirksamkeit zu unterstützen, sich in Zukunft bewogen finden, einen thätigeren Antheil an der Geschäftsgebarung der Kammer zu nehmen. Wir erachten den Vorschlag, der in der Osnitzer Kammer vorgebracht, und, wenn wir nicht irren, auch angenommen wurde, für sehr nachahmenswerth, daß nämlich diejenigen Glieder der Kammer, die in drei aufeinander folgenden Sitzungen nicht anwesend waren, öffentlich aufgefordert werden sollen, an den Beratungen ihrer Mitbürger den schuldigen Antheil zu nehmen, und ihren Pflichten als Bürger des Staates und der Gemeinde Genüge zu thun. In unserer Berichterstattung beeilen wir uns, Ihnen zu melden, daß in der genannten Sitzung beschlossen wurde, daß die neuerrichtete Handelsschule zu Troppan am 28. d. M. eröffnet werden müsse. Die von der Kammer entworfenen Unterrichtsstatuten sind von der Landeschulbehörde fast in derselben Fassung genehmigt worden, wie sie vorgelegt wurden, und unsere Stadt ist nun um ein Bildungsinstitut reicher geworden, das in Betreff seiner Dotirung, seiner Unterrichtsgegenstände und seiner Lehrer zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Unser Schloß war zwar an mittleren Lehranstalten auch in früherer Zeit nicht arm, was man der zahlreichen protestantischen Bevölkerung dieses Kronlandes zu danken hat, aber es bleibt darum nicht minder loblich und bemerkenswerth, daß man trotzdem auch jetzt die Einführung zeitgemäßer Unterrichtsinstitute nicht vernachlässigt.

Prag, 29. September. Von Seiten des Curatoriums des patriotisch-öconomischen Vereins ist dem Hrn. Alois Borrosch die Redaction des „Centralblattes“ für Land- und Forstwirtschaft in Böhmen, so auch die des „Wochenblattes“ für Land-, Forst- und Hauswirtschaft abgenommen worden. Besonders die letztere Zeitschrift war mit einer wahrhaft überzeugenden und überströmenden Liebe geleitet. Im Blatte waren immer populäre Ausläufer in das Gesamtgebiet des menschlichen Wissens vorhanden, und auf das staats- und volkswirtschaftliche Wesen und Leben wurde culturverbreitend und nicht doctrinär, sondern durch anmuthige, oft dabei humoristische Anschauungen aufmerksam gemacht und hingewiesen. Statt Borrosch wird, vom 1. October an, der Literat Beier aus Leipzig die Redaction dieser Blätter weiter führen. Möge er eben so nützlich und thätig und mit derselben hingebenden und überzeugenden Kraft wirksam seyn. Die hier erschienene Broschüre: „Beleuchtung des Commissionsberichtes in der Anschlussfrage der Josephstadt an die Prager Hauptgemeinde“, macht sehr viel von sich zu sprechen. Sie weist nach, daß kein Bericht, sondern nur Ansichten der Comitemitglieder im Commissionsberichte niedergelegt sind. Zugleich deckt sie die größten Rechnungsfehler und Irrthümer im Berichte auf. So sind z. B. die Begräbniskosten einer verstorbenen Heizerswitwe als laufende Ausgaben angenommen, als ob in jedem Jahre eine Heizerswitwe ster-

ben müßte. Dann sind oft Beträge in Wiener-Währung und Conventions-Münze untereinander addirt worden, und so kam auf natürliche Weise eine ganz absonderliche Summe heraus, die als Beitrittsbetrag zu erlegen gewesen wäre. Auch der bisherige jüdische Gemeindevorsteher, Hr. Landau, erhält ganz geziemende Vorwürfe und es erscheint oft sein Gebahren als ein vollkommen unentschuldigbares. Vorigen wurde der Druck des czechischen Almanachs des protestantischen Catecheten Ruzicka, eben als er unter die Presse gehen sollte, auf Befehl der Behörden sistirt. Der Almanach war früher immer sehr gemäßig und vor dem Drucke diesmal die Approbation der Behörden eingeholt; erst später, als das Manuscript unter die Setzer schon vertheilt und zertheilt war, verlangte man nochmals ein vollkommenes Manuscript und hierauf erfolgte die Sistirung und theilweise Confiscation des evangelischen Almanachs. (Wand.)

Prag. (Kundmachung.) Das k. k. Landes-Militär-Commando-Präsidium hat befunden, die in Leipzig erscheinende „Deutsche Allgemeine Zeitung“ für den Belagerungsrayon Prags, dann der Landesfestungen Josephstadt, Königgrätz und Theresienstadt zu verbieten; wovon zur allgemeinen Wissenschaft und Darnachachtung die Verlautbarung geschieht. Prag, am 1. October 1851.

Deutschland.

Leipzig, 27. Sept. Hinsichtlich der Stellung unserer Regierung zu dem Vertrage zwischen Preußen und Hannover können wir zuverlässig so viel berichten, daß ein höherer Beamter gegen mehrere Mitglieder des hiesigen Handelsstandes mit einer gewissen Geheißlichkeit geäußert hat: er könne im Namen der Regierung die Versicherung geben, daß die hie und da verbreitete Besorgniß, als denke das Ministerium an einen Rücktritt vom Zollvereine, durchaus unbegründet sey. Das aber läßt sich voraussagen, daß Sachsen nicht sobald sich mit dem Vertrage vom 7. September einverstehen, daß es erst Alles versuchen werde, um die Wendung auf die „allgemeine deutsche Zollvereinigung“ hin zu gewinnen, bevor es nothgedrungen in das Unvermeidliche sich ergibt.

Berlin, 2. October. Dem Vernehmen nach würde der Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Belgien nur auf ein Jahr prolongirt werden. — Höbern Orts ist die Schließung der hier in Berlin bestehenden Bordelle definitiv angeordnet worden, und es wird nun damit vorgeschritten in dem Maße, wie anderweitige Anordnungen zur Ueberwachung der Prostitution getroffen seyn werden. — Der Generaladjutant Sr. Majestät des Königs, Generallieutenant von Gerlach, wird morgen einen Urlaub von 10 bis 12 Tagen antreten. — Der geheime Finanzrath v. Viebahn ist gestern Abends von seiner Mission bei der Londoner Industrieausstellung hieher zurückgekehrt. Ein ausführlicher Bericht über die Industrieausstellung, mit besonderer Beziehung auf den Zollverein, wird binnen Kurzem erscheinen.

Italien.

Turin, 27. Sept. Wie bereits gemeldet, war der sardinische Geschäftsträger Spinola zu Rom vor Kurzem hiehergekommen, um sich neue Instructionen zu holen. Er schilderte den ferneren Verkehr mit der römischen Curie als schwierig und beinahe unmöglich, wenn nicht die zwischen ihm und Piemont schwebenden Differenzen in irgend einer befriedigenden Weise ausgeglichen würden. Es kam hierbei zur Sprache, daß die Aufhebung des Siccardi'schen Gesetzes und die Restitution der vertriebenen Erzbischöfe die unerlässliche Grundbedingung sey, um eine befriedigende Stellung zu Rom zu erlangen. Spinola gab sich ernstliche Mühe, um die Sachen einem solchen Abschlusse zuzuführen; allein mehrere Minister sprachen sich entschieden dagegen aus, und namentlich soll der Ministerpräsident d'Azeglio eine weit weniger entschiedene Haltung in dieser Frage behauptet haben, als man aus mehreren Gründen anzunehmen berechtigt gewesen war. Unter solchen Umständen blieb Hrn. Spinola nichts übrig, als unverrichteter Sache auf seinen Posten

zurückzukehren, und die Differenzen bleiben daher vorläufig im alten Stande.

Großbritannien und Irland.

Franklin's Nordpol-Expedition. — Contre-Admiral Sir E. Ross ist vorgestern von Stauraer au Bord des „Felix“ angekommen, und bringt die zwar trostlose, aber verlässliche Nachricht, daß die Nachforschungen der beiden amerikanischen Schiffe „Advance“ und „Rescue“, die in der Baffinsbai überwintert haben, und am 24. August zum letzten Mal in Grönland auf der Heimfahrt gesprochen wurden, — ganz fruchtlos geblieben sind. Sir E. Ross spricht die Ueberzeugung aus, daß Franklin nie den Wellington Channel hinauffuhr, sondern wahrscheinlich auf der Heimkehr in der Baffinsbai, im Herbst 1846, verunglückte, und daß ein Theil der Mannschaft von einem räuberischen Nomadenstamm jener Gegend ermordet wurde. So lautete auch die Version der Esquimaux vom vorigen Jahre. Der Esquimaux-Dolmetscher, dem man diese Kunde verdankt, wurde vor einem Richter in Godhaven beeidigt, und wiederholte seine frühere Aussage. Sir John Ross bringt den geschriebenen Rapport desselben mit; er hätte seine Reise gern fortgesetzt, allein es fehlte ihm an Provisions für einen zweiten Winter.

„Daily News“ wird aus Southampton geschrieben: „In allen Schauläden sieht man hier Porträts von Rossuth hängen, und beim amerikanischen Consulat langen fortwährend Briefe an, mit Anfragen über die Bewegung des „Mississippi.“ Gegen 20 Mayors englischer Städte und Burgflecken haben an unsere Behörden geschrieben, mit der Bitte, sich an dem Bankett theilnehmen zu dürfen, welches zu Ehren von Rossuth's Landung gegeben werden soll.

Neues und Neuestes.

* **Wien, 5. October.** Das Erscheinen des neuen „allgemeinen österreichischen Zolltarifes“ steht nahe bevor. In einem dießfälligen Vortrage hat das Handelsministerium geltend gemacht, daß die mit deutschen und italienischen Staaten getroffenen Verabredungen die Beschleunigung der Ausführung dringend erheischen. In einem Augenblicke, wo manches deutsche Land, mehr als jemals, das Bedürfniß, sich der Zoll- und Handelspolitik Oesterreichs anzuschließen, fühlen dürfte, scheint es unerlässlich, daß die absolut hemmenden Schranken der Prohibition fallen. Mit einem Staate, der heutzutage noch an der verrotteten Grundlage des Prohibitionsystems festhalten wollte, wäre der Abschluß eines Zoll- und Handelsvertrages mehr oder minder unmöglich. Das Handelsministerium hat außerdem in dem bezüglichen Vertrage darauf hingewiesen, daß Modena und Parma sich den bereits stipulirten Eintritt in den österreichischen Zoll- und Handelscomplex erst für den Fall der Activirung des neuen Zolltarifes vorbehalten haben. Mit gutem Grunde hofft man sodann auch nach den Beitritt anderer italienischer Staaten, wodurch der von Oesterreich beabsichtigten Zoll- und Handelsunion erst der rechte Charakter einer mitteleuropäischen Einigung verliehen werden wird.

* Für die Auflösung der Nationalgarden und die Ablieferung ihrer Waffen sind demal in mehreren Kronländern gewisse Termine bestimmt worden. Wo nebst dem Bürger- und Schützencorps bestehen, werden sie aufrecht erhalten. Doch sind zum Behufe ihrer neuen Organisation die Statuten nebst einem Gutachten der Bezirkshauptmannschaften den Statthaltern zur Amtshandlung einzusenden.

Telegraphische Depeschen.

* **Frankfurt, 4. October.** Die Bundesversammlung hat den Austritt der östlichen Provinzen Preußens aus dem deutschen Bunde genehmigt (vermuthlich in der Voraussetzung, daß der Eintritt nicht in Formel bundesgesetzmäßiger Weise erfolgt sey.)

* **Hannover, 3. October.** Der König ist bedenklich erkrankt.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 6. October 1851.

Staatsschulverschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.)	92 1/4
detto " 4 1/2 " "	81 1/4
detto " 4 " "	72 1/2
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 500 fl.	1022 1/2
detto " 1839, " 250 " "	300
Bank-Actien, pr. Stück 1200 in G. M.	
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	1422 1/2 fl. in G. M.
Actien der Wien-Vienna-Gesellschaft zu 500 fl. G. M.	658 3/4 fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	547 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 6. October 1851.

Augsburg, für 100 Gulden Cur., Gulb.	120 1/2 G.	2 Monat.
Kranfurt a. M., (für 120 fl. südd. Verz. einw. Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	120 1/4	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl.	178	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb.	117 1/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulb.	120 1/2 G.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulb.	143 1/2	2 Monat.
R. K. Münz-Ducaten	27 1/2 pr. St. Agio.	

Geld- und Silber-Course vom 4. October 1851.

Kais. Münz-Ducaten Agio	Beief.	Gulb.
detto Rand-dto	—	27 1/4
Napoleon'sch'or	—	9.30
Souverains'or	—	16.43
Ruß. Imperial	—	9.50
Friedrich'sch'or	—	10.—
Engl. Sovereigns	—	12.—
Silberagio	—	19 5/8

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 4. October 1851.

Marktpreise.

Vin Wiener Regen Weizen	3 fl.	58 fr.
— — Kukuruz	—	—
— — Halbrucht	—	—
— — Korn	3	27 1/4
— — Gerste	—	—
— — Hirse	—	—
— — Weiden	—	—
— — Hafer	1	45

Z. 513. a (1) Nr. 774.

K u n d m a c h u n g

betreffend die Bewerbung um Lehrerstellen für die Unter-Realschule in Linz.

An der Unter-Realschule in Linz sind die Lehrer für die deutsche Sprache, mit dem Vortrage über Auffatzlehre und mit deutscher Lectüre und wöchentlich 14 Lehrstunden, — für Geographie und Geschichte mit wöchentlich 9 Lehrstunden, — für Naturgeschichte mit wöchentlich 4 Lehrstunden im I., u. nur 2 im II. Semester, — für Ppysik mit wöchentlich 4 Stunden im I., u. mit 6 Stunden im II. Semester, — für Chemie mit wöchentlich 6 Stunden, — dann für italienische Sprache nebst italienischem Auffatz mit wöchentlich 9 Stunden zu ernennen.

Für diese 6 Fächer, von denen die italienische Sprache als Nebenfach zu betrachten, und über welche in 44 bis 48 Stunden wöchentlich vorzutragen ist, werden drei Lehrer bestimmt, so daß auf jeden zwei und nach Umständen auf den einen auch drei Gegenstände, und im Durchschnitt 14 bis 18 Stunden wöchentlich kommen werden.

Jeder Bewerber um eine solche Lehrerstelle muß daher zum Unterrichte in mehreren und wenigstens in zwei dieser Lehrgegenstände befähigt seyn, und in seinem Gesuche erklären, in welchen derselben er Unterricht zu geben geeignet und geneigt ist.

Sollte keiner derselben tüchtig und Willens seyn, neben dem Unterrichte in einem der obigen fünf Hauptfächer auch die Lehrkanzel des Italienischen zu übernehmen, so würde für dieselbe nur ein Nebenlehrer bloß gegen ein von dem h. Unterrichtsministerium zu bemessende jährliche Remuneration ernannt werden, weßhalb auch Solche, welche bloß das Lehrfach im Italienischen zu übernehmen befähigt und geneigt sind, ebenfalls zur Mitbewerbung eingeladen werden.

Der für einen wirklichen Lehrer bestimmte Gehalt besteht in jährlich 600 fl. (sechshundert Gulden) mit dem Aufsteigen nach 10

Jahren in 800 fl. und nach 20 Jahren in 1000 fl. G.M.

Die Bewerber um eine dieser Lehrerstellen haben in ihren Gesuchen, außer der schon erwähnten Erklärung über die gewünschten Lehrfächer, auch ihre wissenschaftliche Bildung und ihre etwa bereits im Lehrfache geleisteten Dienste anzuführen, und über diese zwei Punkte, so wie über ihr Alter, ihren Stand, dann über die Unbedenklichkeit ihrer bisherigen sittlichen und politischen Aufführung glaubwürdige Belege beizubringen.

Die Gesuche sind unmittelbar an die unterzeichnete Landes-Schulbehörde zu richten, und spätestens bis 12. k. M. hierher zu überreichen.

R. k. oberösterreichische Landes-Schulbehörde.

Linz am 26. September 1851.

Eduard Bach m. p.
Statthalter.

Z. 1227. (1) Nr. 3480.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gurkfeld wird hiermit bekannt gegeben: Es sey über Ansuchen der Herrschaft Thurn-am-Hart de praes. 1. September 1851, Z. 3480, in die executive Feilbietung der, dem Johann Rutschitsch von St. Lorenz eigenthümlichen, im Saßbuche der Herrschaft Thurn-am-Hart sub Rectf. Nr. 340/1 vorkommenden, gerichtlich auf 270 fl. G. M. geschätzten Halbhube, wegen aus dem Urtheile ddo. 29. Mai 1850, Z. 1717, schuldigen 1 fl. 6 kr. sammt 4% Verzugszinsen, den auf 5 fl. 42 kr. gemäßigten Gerichtskosten und den weitem Executionskosten gewilliget, und zu deren Vornahme die Tagfahrungen auf den 22. October, den 22. November und den 22. December l. J., jedesmal Vormittag 9 Uhr in loco der Realität mit dem Besatze angeordnet worden, daß, Falls die Realität auch bei der zweiten Tagfahrung nicht um den Schätzungswert hindangegeben werden würde, dieselbe bei der dritten Tagfahrung auch unter dem Schätzungswert dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Die Licitationsbedingungen, der neueste Grundbuchs-extract und das Schätzungsprotocoll können bis dahin innerhalb der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Gurkfeld am 3. September 1851.

Der k. k. Bez.-Richter:
Schuller.

Z. 1231. (1) Nr. 7423.

E d i c t.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Laibach I. Sect. haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des den 11. September d. J. verstorbenen Hrn Carl Zwayer, Realitätenbesizers in der Gradtscha-Vorstadt Nr. 26, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 28. October l. J. Vormittags 10 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Begahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laibach am 1. October 1851.

Z. 1221. (2)

Sprachunterricht.

Ich bringe zur Kenntniß, daß die Curse der italienischen Sprache für Schüler und Schülerinnen am 1. d. M. bei mir begonnen haben. Die Aufnahme findet spätestens bis 15. October Statt; während des Jahres wird Niemand aufgenommen.

Darauf Reflectirende wollen sich bei mir täglich Nachmittags von 2 — 5 Uhr gefälligst anfragen.

Dr. V. F. Klun,

(Herrngasse, Nr. 210, 3. Stock.)

Z. 1208. (2)

Handelsmühle-Verpachtung.

In der Nähe von Steinbrück, dem Marktfleck Lichtenwald gegenüber, ist eine Mühle mit 6 Gängen sammt Stampfe etc., ferner eine Sägen-Pacht zu geben. Das Gebäude ist von Grund aus neu aufgeführt; das innere und äußere

Werk von ausgezeichneten steierischen Maschinen gebaut; die Wasserkraft sehr bedeutend und ohne Unterbrechung ausdauernd; Getreidemagazine, Wohnung für den Müller, Schweinstallungen und einige kleine Aecker sind ebenfalls dabei. Nähere Anfragen bittet man zu richten an das Comptoir der Laibacher Zeitung.

Z. 1168. (2)

Bei J. Giontini in Laibach ist zu haben:

Das Herz des Menschen ein Tempel Gottes, oder eine Werkstätte des Satans,

in 10 Figuren sinnbildlich dargestellt und erklärt. Zur Erweckung und Beförderung des christlichen Sinnes. Preis 24 kr.

Betrachtungsbuch

für Kleriker und Priester, über den ganzen Inhalt des heil. Evangeliums nach der Uebereinstimmung der vier Evangelisten, in chronologischer Ordnung abgetheilt auf jeden Tag des Jahres.

Von

Dr. Alois Schldr.

3 Bände, Graz 1847. 8 fl. G. M.

(Der Ertrag ist zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt)

Kalender für 1852.

Als: Schreibkalender zu 18, 24, 30 und 48 kr., Wandkalender zu 10 kr. bis 1 fl. 30 kr., Taschenkalendar zu 8 und 10 kr., deutsche und krainerische Bauernkalender zu 6 und 7 kr.

Z. 1193. (1)

Bei Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg in Laibach ist zu haben:

Katechismus für Schwangere

oder die Krankheiten der

Wöchnerinnen und Stillenden.

Behrungen, wie durch passende Behandlung während der Schwangerschaft und im Wochenbett, Krankheiten und Unfälle zu vermeiden, die bereits ausgebrochenen Krankheiten aber schnell und sicher zu heilen sind. Mit besonderer Rücksicht auf Fehlgeburt, Leiden der Brüste, Fehler der Milchabsonderung, Wochenflusses, Milch und Kinderfieber, Mutter-Entzündung etc.

Ein treuer Rathgeber für alle Eheleute etc.

von D. Westermayer, pract. Arzt und Accoucheur, 2. Aufl. (Verl. v. Reichel.) Preis 42 kr.

Das Ganze der

Käse-Fabrikation

oder Anweisung zur leichten und vortheilhaften

Bereitung des Käse im Allgemeinen, sowie auch besonders des Schweizer, Neuschotel, Lüneburger, Kräuter-, Holländischen, Parmesan-, Harz-, Chester-, Danlose-, Goster-, No folk-, Stilton-, Frier-, Holsteiner, Westphäler, Kummel- und Kartoffelkäses, der Verbesserung aller Käsearten, Sicherung gegen Maden und Milben etc.

Nach eigenen Erfahrungen und den besten Quellen von L. Börne, Decon.-Inspector. 2te Aufl. 45 kr.

450 piquante, originelle und launige Räthselfragen und Wortspiele.

Zur Erheiterung geselliger Kreise. 18 kr. (Verlag von F. A. Reichel in Langen.)

Bei Costenoble & Remmelmann in Leipzig ist erschienen und bei Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg in Laibach zu haben:

Reigebauer, J. F., die Süd-Slaven und deren Länder, in Beziehung auf Geschichte, Cultur und Verfassung. Leipzig, 1851, 4 fl. 30 kr.